

MEHR WISSEN FÜHRT ZU GESUNDEN MITARBEITERN

Gesunde und kompetente Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für die Leistung und den Erfolg von Unternehmen. Das Brelag-Projekt unterstützt kleine und mittlere Betriebe dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit so zu verbessern.

Das Thema Gesundheit gerade auch älterer Arbeitnehmer wird aus der Sicht der Unternehmen immer wichtiger. Damit Mitarbeiter ein Leben lang ihre volle Leistung erbringen können, sind im Erwerbsverlauf rechtzeitig die richtigen Weichen zu stellen und einseitige Belastungen zu vermeiden. Maßnahmen der individuellen Gesundheitsvorbeugung, der ergonomischen Arbeitsgestaltung und der systematischen Entwicklung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen sind deshalb dringend erforderlich. Arbeitsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

Gesundheit rechnet sich. Muskel-Skelett-Erkrankungen führen die Liste der Gründe für Arbeitsunfähigkeit an. Laut einer Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz in Deutschland haben 80 Prozent der Personen, die täglich am Bildschirm arbeiten, regelmäßig Beschwerden. Zwei Drittel leiden an Verspannungen und Schmerzen im Schulter- und Nackenbereich, mehr als die Hälfte haben Rückenprobleme und etwa 45 Prozent haben Sehbeschwerden und Kopfschmerzen. Muskel- und Skeletterkrankungen verursachten 2007 mit 26,4 Prozent die meisten Arbeitsunfähigkeitstage (BKK Faktenspiegel Oktober 2008).

Hier Belastungen zu minimieren und Gesundheit zu erhalten ist eine Aufgabe, die den Einzelnen und das Unternehmen gleichermaßen betrifft. Gesundheitsbewusstsein und – im Ergebnis – Gesundheit sind die Folge eines Lernprozesses, der zu einem wesentlichen Teil im Unternehmen stattfinden kann und stattfinden sollte. Denn das lebenslange Lernen zu Sicherheit und Gesundheit hilft dabei, Kompetenzen zu entwickeln, die sowohl der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen als auch den Unternehmenszielen – wie Innovationskraft, Personal- und Organisationsentwicklung.

Ein weiterer Aspekt einer vorausschauenden Unternehmenspolitik ist es, das Know-how der Beschäftigten gezielt zu sichern und weiter zu entwickeln. Ältere Mitarbeiter müssen die Chance haben, gemeinsam mit jüngeren Kollegen neues dazu zu lernen. Und das Ausscheiden älterer Mitarbeiter darf nicht zu

einem Kompetenzverlust im Unternehmen führen. Dafür ist eine betriebliche Lernkultur und ein systematischer Wissenstransfer nötig.

Auf Unternehmensebene braucht es für diese Ziele praktikable Umsetzungskonzepte. Diese müssen keineswegs aufwendig und kostenintensiv sein und können problemlos in bestehende betriebliche Prozesse integriert werden. Und diese Konzepte müssen im Unternehmen akzeptiert sein.

In welcher Form eine Integration in die betrieblichen Abläufe sinnvoll ist, und welche Kriterien für die Akzeptanz wie die Nachhaltigkeit im Unternehmen relevant sind, wo mit Grenzen zu rechnen ist und aus welchen Gründen Unternehmen überhaupt die Themen Gesundheit und Wissenstransfer angehen sollten, wird im Rahmen des Projektes „Brelag II – Zukunft gestalten mit alternden Belegschaften“ beispielhaft aufgezeigt.

Das Projekt wird von der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es richtet sich gezielt an kleine und mittlere Unternehmen in Bremerhaven und Bremen.

Brelag II bietet professionelle Unterstützung in ausgewählten Themenfeldern des präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die Unternehmen müssen nur ausgewählte Mitarbeiter zu bestimmten Lernbausteinen für kompakte Schulungen freistellen. Diese Mitarbeiter sollen dann im Betrieb als Multiplikatoren wirken.

Mit zielgerichteten Weiterbildungssequenzen, die von den Projektverantwortlichen mit den Unternehmen einzeln abgestimmt werden, erhalten die Multiplikatoren der Betriebe Unterstützung bei Fragen

- des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- der betrieblichen Gesundheitsförderung;
- sowie des Wissens- und Kompetenzmanagements.

Damit werden sie fit für den Informations- und Handlungs-Transfer in das eigene Unternehmen. Als Gesundheitscoachs können sie dann im Unternehmen den Arbeits- und Gesundheitsschutz voranbringen, und die weiteren Module aussuchen, die für das Unternehmen relevant sind.

Durch individuelle Beratung und Begleitung unterstützt das Brelag-Projekt – in Abstimmung mit der Unternehmensleitung – alle weiteren geeigneten Maßnahmen und Prozessveränderungen im Unternehmen.

Zum Angebot gehören (je nach Bedarf):

- Hilfestellung bei der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Umsetzung Betrieblicher Gesundheitsförderung (kurz: BGF),
- Bestandaufnahmen zur Personalsituation im Unternehmen,
- Befragung und Beratung der Mitarbeiter direkt an ihren Arbeitsplätzen,
- Arbeitsplatz- und Schwachstellenanalysen,
- Beratung zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und Arbeitsgewohnheiten.

Das Brelag-Projekt hilft dabei, dass nicht nur die Verantwortlichen in den Unternehmen, sondern auch die Mitarbeiter an ihren Arbeitsplätzen lernen, wie ergonomisches Arbeitsverhalten und Kompetenzerwerb dazu beitragen, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit bis zum Rentenalter zu erhalten.

Das Projekt Brelag II wird von der Gesellschaft für Projektentwicklung und Innovation (GPI) mbH durchgeführt und von folgenden Kooperationspartnern unterstützt: BWU – Bildungswerk der Wirtschaft im Unterwesergebiet e.V., Volkswagen Qualifizierungsgesellschaft mbH, Arbeitnehmerkammer Bremen, Industrie- und Handelskammer Bremerhaven, Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde, ZGF – Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau. 

Betriebe, die die Gesundheitskompetenz ihrer Beschäftigten fördern möchten, können sich zum nächsten Fortbildungstermin für Multiplikatoren anmelden. Das Thema: Gesundheitsgerechte Büro- und Bildschirmarbeit, am 21. Januar von 9.00 bis 17.00 Uhr in der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven.

Kontakt & Anmeldung: Gesellschaft für Projektentwicklung und Innovation (GPI) mbH, Peter Hans Koch, Telefon (04 21) 346 91 44, Fax (04 21) 347 85 87, E-Mail: Koch.gpi@arcor.de Internet: www.gpi-bremen.de